

# Kulturhalle Münster

Sommersemester 2015  
4. Bachelorsemester Baukonstruktion Hülle



Department Baukonstruktion  
M.A.(Arch.) Jörgen Dreher  
münster school of architecture

# Kulturhalle Münster

Sommersemester 2015

## 4. Bachelorsemester Baukonstruktion Hülle

### Das Thema

Es ist ein Ort um Gemeinschaft zu zelebrieren. Ein Gebäudetypus, der von konstruktiven und funktionalen Parametern geleitet wird, aber auch eine emotionale, atmosphärische Kraft innehaben sollte.

Im ersten Jahrhundert n. Chr. beschrieb Vitruv in seinem 2. der 10 Bücher die erste Versammlungsstätte als eine Waldlichtung, auf der sich nach einem Blitzeinschlag Menschen um ein Feuer versammelten und dafür Sorge trugen es nicht erlöschen zu lassen. Ein himmlisches Event auf der Bühne der Waldlichtung.

Versammlungsorte wie eine Kulturhalle, sind meistens herausstechende Gebäude, die aus der umgebenden Struktur ausbrechen. Entweder durch Form und Material oder durch ihre Lage bzw. ihre Beziehung im städtischen Gefüge. Sie gehen jedoch einen starken Bezug zum umliegenden Stadtgefüge ein. Oft sind es vorgelagerte, öffentliche Plätze, die einen Kontakt zu deren privilegierten, geschützten Versammlungsorten eingehen. Heute sind es oftmals großflächig verglaste Fassaden, die den Kontakt von Außen und Innen zum Ausdruck bringen. In der Antike dienten vorgelagerte Säulenhallen (Stoa) als Treffpunkt und Witterungsschutz und kennzeichneten den Übergang vom Äußeren zum Inneren. Zu dieser Zeit war die Agora der zentrale Fest-, Versammlungs- und Marktplatz einer Stadt und der Vorgänger einer Versammlungsstätte, besaß sie doch die grundlegende Voraussetzung einer Versammlung - den freien Raum.

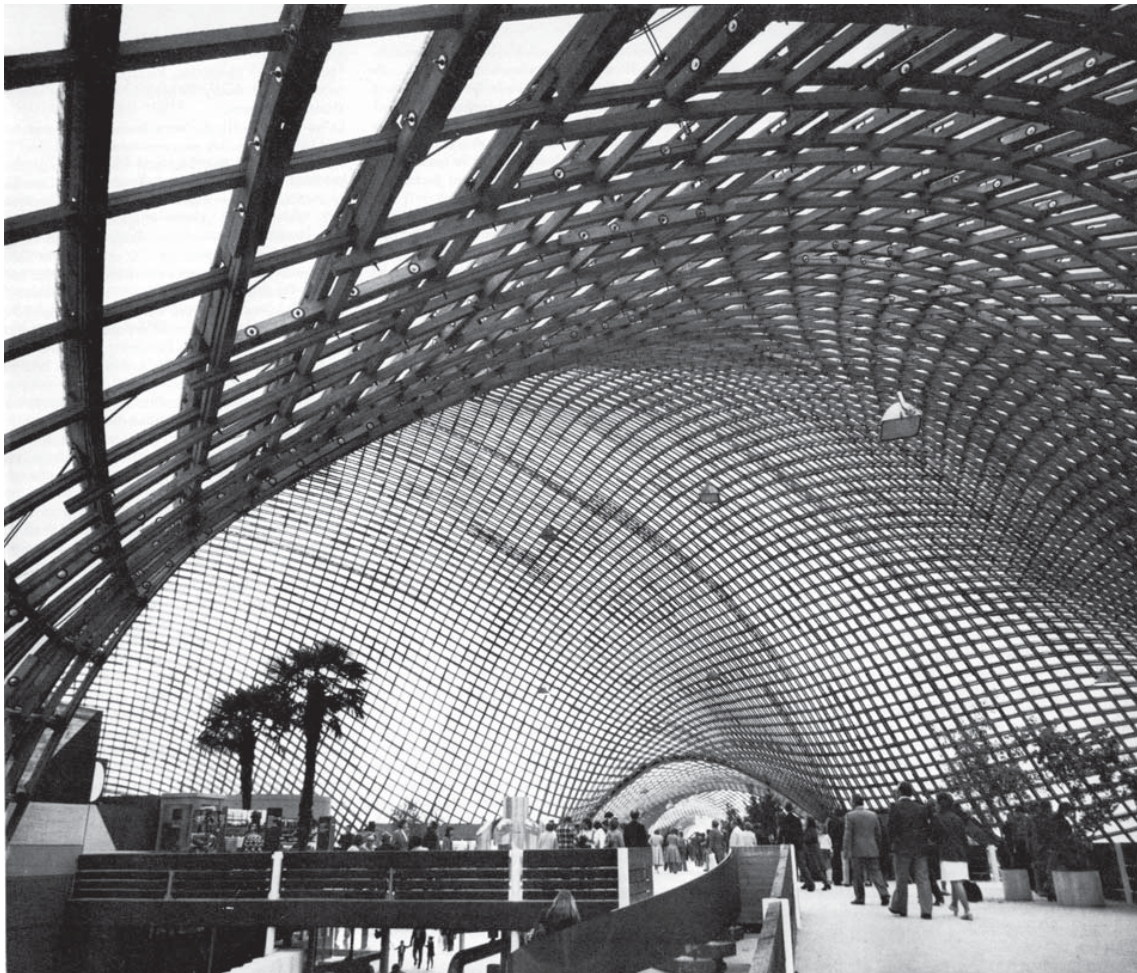


Foto: Multihalle, Mannheim (1975) von Frei Otto (1925-2015)

Umschlossen von einer Hülle, die den freien Raum von der Umgebung differenziert und schützt, entsteht ein Ort der Zusammenkunft. Doch diese, den Raum umschließende, schützende Hülle, muss in gewählten Bereichen aufgebrochen werden. Der Raum muss betreten werden können, natürliches Licht muss kontrolliert werden, der innere Raum muss in überlegter Weise mit dem Äußeren korrespondieren.

Die Hülle wird perforiert, bis hin zur Idee, diesen Ort allseitig zu öffnen, den Raum für die Gemeinschaft frei zugänglich zu machen. Diese Balance zwischen Geschlossenheit und Offenheit der umgebenden Hülle ist elementar für den Bautypus Kulturhalle.



# Kulturhalle Münster

Sommersemester 2015

## 4. Bachelorsemester Baukonstruktion Hülle

### Der Ort

Der Stadthafen Münster wurde vier Jahre nach Baubeginn des Dortmund-Ems-Kanals im Zeitraum von 1896 bis 1898 gebaut. Als Importhafen für Getreide und Holz ausgelegt, wurde der Hafen bereits 1910 nach Duisburg zum bedeutendsten Getreideumschlagplatz Nordwest-Deutschlands. Mit dem Bau des Stadthafens ließen sich Gewerbebetriebe wie Ostermann & Scheiwe mit ihren Holzlager- und Produktionshallen nieder. In den 1960er Jahren erlangte der Hafen seine Blütezeit. Jedoch gingen die Umschlagzahlen bereits ab Ende der 1970er Jahre und bis heute anhaltend zurück. Mittelfristig soll die ursprüngliche Hafennutzung an diesem Standort vollständig aufgegeben werden.

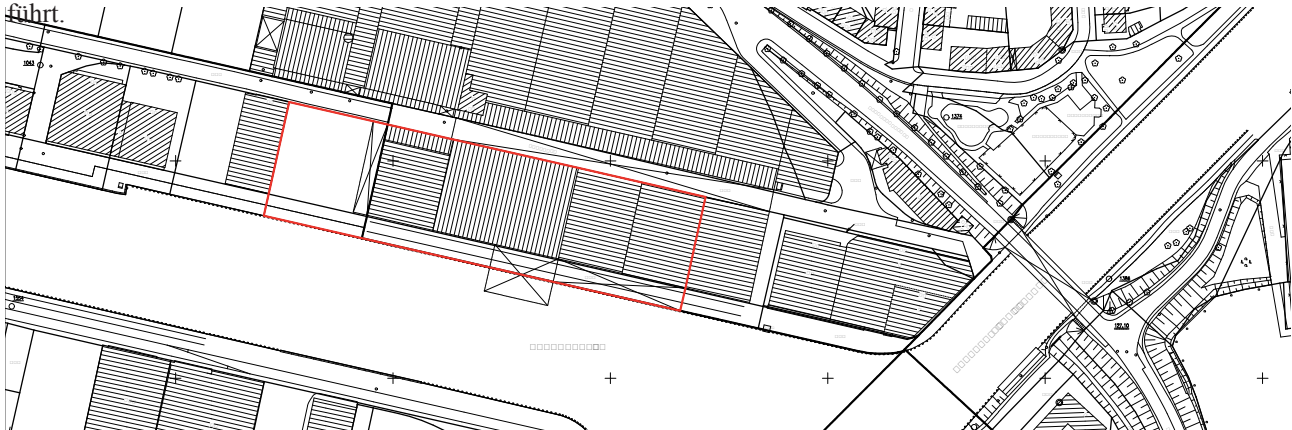
Im Rahmen einer geordneten städtebaulichen Entwicklung sowie Umnutzung des 75 ha großen Stadthafenareals wurde das nordwestliche Ufer durch die Stadt Münster als Kreativkai angelegt. Eine Fortführung dieser Pläne in Richtung Osten erfolgt seit 2004 im Handlungskonzept Stadthäfen Münster.

Das Freiwerden der OSMO-Hallen und der Post am Nordufer des Stadthafen 1, wie auch die Entwicklungen im Bereich des Südufers legten die Erneuerung eines umfassenden Konzepts für den Hafen nahe. Für den Stadthafen 1 sind unter anderem Hafenfunktionsflächen, die auch zur Intensivierung temporärer Freizeit- und Veranstaltungsnutzungen dienen können, Open-Air-Veranstaltungen und Entertainment geplant.



Foto: Münster Modell, Grundstück ohne OSMO Hallen

Das rechteckig geschnittene, ca. 10.500 qm große Grundstück liegt am nordöstlichen Ufer des Stadthafens. Im Norden wird es durch den Hafenweg und im Süden durch das Hafenbecken begrenzt. Im Osten und Westen werden zukünftig öffentliche Wegflächen entstehen und die Uferpromenade mit dem Hafenweg verbinden. Das Areal ist überwiegend mit Teilen der OSMO-Hallen bebaut. Die eingeschossigen Hallen dienten zum Warenumschlag des Holzverarbeitenden Betriebs und ragen aus diesem Zweck teilweise über die Wasserfläche des Stadthafens hinaus. Die Hallen bestehen aus fünf weitgehend gleichförmigen Abschnitten mit jeweils einer Breite von rund 30,00m und einer Tiefe von rund 43,00m. Die Hallen weisen eine maximale Höhe von etwa 14,50m auf. Der gesamte Komplex ist von einfachster Konstruktion. Die Zwischenwände der aneinandergereihten Hallen bestehen aus einem Stützgerüst aus Betonpfeilern, das mit Ziegelmauerwerk ausgefacht ist. Die Dächer sind als stützenfreie Stahlträgerkonstruktion mit Wellplatteneindeckung ausgeführt.



Department Baukonstruktion  
M.A.(Arch.) Jörgen Dreher  
münster school of architecture